

## Notfallpunkte in Hiddenhausen

Für den Fall eines längerfristigen Stromausfalls können Bürger hier im Notfall Hilfe finden.

■ **Hiddenhausen.** Fallen Energieträger wie Strom und Gas über einen längeren Zeitraum weg, hat das Auswirkungen auf die gewohnten Infrastrukturen. Kommunikations- und Informationswege wie Telefon, Handy, Internet, aber auch Fernsehen und Rundfunk stehen im Ernstfall nur eingeschränkt oder gar nicht mehr zu Verfügung, schreibt der Kreis Herford in einer Mitteilung.

Auch bei der Versorgung mit lebensnotwendigen Bedarfen wie Licht, Heizung, Trinkwasser, Nahrung und Medikamenten sowie der Versorgung mit Zahlungsmitteln kann es zu Engpässen kommen. Daher gibt es auf der Website des Kreises Herford unter [www.kreis-herford.de/notfallpunkte](http://www.kreis-herford.de/notfallpunkte) eine Übersicht über alle Notfallpunkte, die im Falle eines sogenannten Blackouts wichtige Anlaufstellen sind. In der Gemeinde Hiddenhausen gibt es die folgenden Notfallpunkte:

- ◆ Grundschule Hiddenhausen (Unter der Weide 14)
- ◆ Grundschule Eilshausen (Schulstraße 31)
- ◆ Grundschule Schweicheln-Bermbeck (Alter Kirchweg 11)
- ◆ Grundschule Sundern (Siedlungsstraße 9)
- ◆ Grundschule Oetinghausen (Eilshausen Straße 28)
- ◆ Grundschule Lippinghausen (Untere Ringstraße 2).

Die Notfallpunkte sind im Ernstfall gekennzeichnet und sichtbar beleuchtet. Dort können Notfälle gemeldet, wichtige Informationen erlangt und Ansprechpartner für dringende Anliegen gefunden werden.

Jeder dieser Notfallpunkte soll im Ernstfall mit Notstrom versorgt und bei Bedarf rund um die Uhr mit Ansprechpartnern besetzt sein, so dass in einer Notsituation ein Hilfersuchen schnell weitergeleitet werden kann, heißt es in der Mitteilung. Weiterhin können hier auch die Vermittlung von Hilfsangeboten „von Bürgern für Bürger“ stattfinden.

Zudem erhält jeder Haushalt zwei Broschüren, die alle Informationen über die Notfallpunkte enthalten und beschreiben, wie man sich bestmöglich vorbereitet, wenn Gas und Strom einige Tage lang nicht zur Verfügung stehen.

## Jahresabschluss für Lippinghauser Wanderer

■ **Hiddenhausen.** Zum Jahresabschluss traf sich jetzt die Wandergruppe des Heimatvereins Lippinghausen im „Gehrmker Hüus“ in Gehlenbeck. Bei Essen und Trinken und einem regem Austausch der Erinnerungen blickten die 53 Mitglieder auf ein erfolgreiches Wanderjahr zurück, heißt es in der Mitteilung. Es

wurden zehn Veranstaltungen mit durchschnittlich 44 Personen durchgeführt. Mit einem Rückblick auf das Jahr 2022 und einer Vorschau auf das kommende Jahr 2023 wurde das Jahr abgeschlossen.

Das neue Wanderjahr beginnt für die Wandergruppe am Samstag, 25. Februar, mit dem „Anwandern“.

## SPD schmückt Weihnachtsbaum

■ **Hiddenhausen.** Der SPD-Ortsverein Hiddenhausen hat vor dem ersten Advent-Sonntag auf dem Dorfplatz gegenüber der Kirche eine große

Tanne weihnachtlich geschmückt. Der geschmückte und beleuchtete Weihnachtsbaum soll bis Ende Dezember stehen bleiben.

## Vorweihnachtliches Frühstück

■ **Hiddenhausen.** Der Frauen-Frühstückskreis Schweicheln der Evangelischen Stephanus-Kirchengemeinde

trifft sich Montag, 5. Dezember, im Gemeindehaus zu einem vorweihnachtlichen Frühstück. Beginn ist 9 Uhr.

### Neue Westfälische

Herausgeber: Klaus Schrotthofer

Chefredakteur: Thomas Seim  
Stellv. Chefredakteur: Carsten Heil

Redaktionsleiter Nord: Stefan Boscher  
Lokales Herford: Christina Römer  
Lokales Enger-Spenger: Ekkehard Wind  
Redaktionstechnik: Stefan Weber

Die Neue Westfälische ist Partner der Redaktionsgemeinschaft der ostwestfälisch-lippischen Verlage:

Geschäftsführung: Sandra Dalk  
Chefredaktion: Thomas Seim (v.i.s.d.P.), Jörg Rinne (Stv.)

Leitung Redaktionsgemeinschaft: Jörg Rinne, Christian Lund (Stv.), Luis Reiß (Stv.)  
Politik, Nachrichten: Dirk Müller; Zwischen Weser und Rhein: Sigrun Müller-Gerbes; Kultur/Medien: Stefan Brams; Sport: Torsten Ziegler; Reporter: Matthias Bangerth; Büro Düsseldorf: Ingo Kalschek

Redaktionsgemeinschaft der ostwestfälisch-lippischen Verlage GmbH & Co. KG  
Niederstr. 21-27, 33602 Bielefeld

Veröffentlichungen in Print- oder elektronischen Medien sowie Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für Rücksendung unangefordertes eingedruckter Manuskripte, Bücher, Zeitschriften und Bilder übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verantwortlicher Anzeigenleiter:

Michael-Joachim Appelt  
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 58 vom

Anschrift für Redaktion und Verlag: Zeitungsweg NEUE WESTFÄLISCHE GmbH & Co. KG, 33602 Bielefeld, Niederstraße 21-27, Pressehaus, Postfach 10 02 25, 33502 Bielefeld, Telefon (05 21) 5 55-0, Telefax 5 55-3 48 und -3 49; Lokalredaktion und Geschäftsstelle Herford: 32052 Herford, Lübbelstraße 15-17, Telefon (0 52 21) 5 91-0 (Geschäftsstelle). Lokalredaktion Enger: 32130 Enger, Burgstraße 13

1. Juli 2022.

Monatlicher Bezugspreis bei Trägerzustellung 45,90 EUR, bei Postzustellung 51,80 EUR; Digitale Zeitung (ePaper) 29,90 EUR, jeweils inkl. 7% MwSt. Bei Abonnement-Unterbrechung erfolgt eine Erstattung des Bezugspreises ab dem 7. Tag der Unterbrechung (Unterbrechung ePaper ist ausgeschlossen).

Das Abonnement kann mit einer Frist von einem Monat zum Quartalsende gekündigt werden (Datum des Poststempels). Abbestellungen sind schriftlich an den Verlag zu richten. Zusteller nehmen Abbestellungen nicht entgegen. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, bei Arbeitskämpfen oder in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist, soweit das Gesetz zwingend nichts anderes vorsieht, der Sitz des Verlages.

In der Zeitung NEUE WESTFÄLISCHE erscheinen regelmäßig donnerstags und samstags die Veranstaltungsseiten ERWIN sowie an jedem Dienstag die Beilage „prisma – Wochenmagazin zur Zeitung“. Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihre internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten Sie erforderliche Rechte unter [www.presse-monitor.de](http://www.presse-monitor.de) oder unter Telefon (030) 28 49 30, Pressemonitor GmbH.

Geschäftsführung: Klaus Schrotthofer  
Herstellung: Oppermann, Rodenberg

Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft Ostwestfälisch-Lippischer Zeitungsverlage“.

Internet: [www.nw.de](http://www.nw.de)  
E-Mail: [herford@nw.de](mailto:herford@nw.de), [enger@nw.de](mailto:enger@nw.de)

# Klimabedingtes Baumsterben gefährdet Spürnasenpfade

Zwei der vier Pfade im Kreis Herford sind seit Längerem gesperrt. Die Biologische Station ist bemüht, wieder alle Pfade nutzbar und zukunftssicher zu machen.

Björn Kenter

■ **Hiddenhausen.** Die Spürnasen-Führungen sind seit Jahren ein beliebtes Angebot der Biologischen Station Ravensberg. Kinder im Alter von drei bis elf Jahren können hier mit einem Scout den Wald spielerisch erkunden. Entlang der Pfade finden sich verschiedene Bauten aus natürlichen Materialien wie Balancierbaumstämme, Holz-Xylophone, Insektenhotels oder Summbäume. Auch Erlebnisspiele und weitere mit dem Wald verbundene Aktivitäten stehen während der zwei- bis dreistündigen Führungen auf dem Programm.

Vier dieser Spürnasenpfade gibt es aktuell im Kreis Herford, und zwar in Herford, Bünde, Vlotho (Ebenöde) und im Schweichelner Wald in Hiddenhausen. Allerdings können nur zwei dieser Pfade derzeit genutzt werden, und zwar die in Bünde-Randringhausen und am Stuckenberg in Herford. Für die Pfade in der Ebenöde in Vlotho und im Schweichelner Wald ist das Betreten aus Sicherheitsgründen bereits seit längerer Zeit untersagt. Der Klimawandel und die Trockenheit haben viele Bäume absterben lassen, tote Äste könnten abbrechen.

An diesem Zustand wird sich vorerst auch nichts ändern. „Wir würden die Pfade natürlich gerne wieder öffnen, aus Sicherheitsgründen ist das jedoch nicht möglich“, erklärt Anna Brennemann von der Biologischen Station. „Die Bäume haben unter der extremen Trockenheit stark gelitten, wir können die Spielstationen nicht entsprechend absichern.“

### Schweichelner Wald durch viele Buchen geprägt

Dass die beiden Pfade im Stuckenberg in Herford und im Kurbgebiet Bünde-Randringhausen weiter geöffnet sind, hat laut Anna Brennemann mit den örtlichen Begebenheiten zu tun. „In Randringhausen gibt es viele Freiflächen, auch im Stuckenberg ist die Situation ähnlich“, erläutert die Umweltwissenschaftlerin. Der Schweichelner Wald sei hingegen durch viele Buchen geprägt, die bei Trockenheit



Der Spürnasenpfad im Schweichelner Wald ist noch für die Öffentlichkeit gesperrt.

Fotos: Björn Kenter



Das Symbol auf dem Baumstamm weist auf die jeweilige Station hin.



Der Spürnasenpfad in Randringhausen kann neben dem Pfad in Herford weiter genutzt werden.

Foto: Angelina Kuhlmann

schnell absterben würden. So könnten Äste immer wieder abbrechen.

Für die Biologische Station seien die Spürnasenpfade weiterhin sehr wichtig, betont Anna Brennemann. „Wir haben dort viele Jahre lang Führungen gemacht, es ist daher sehr schade, dass wir das aktuell nicht überall anbieten können.“ Die Verantwortlichen seien bemüht, eine Lösung zu finden und ein neues Konzept zu entwickeln, damit die beiden Pfade wieder nutzbar und zukunftssicher gemacht werden

können. Das werde allerdings noch ein wenig dauern. „Die Sicherung ist allein die Aufgabe der Biologischen Station“, erklärt Brennemann.

Wer Interesse an einer Spürnasen-Führung auf einem der beiden Pfade in Herford oder Bünde hat, kann auf der Homepage der Biologischen Station unter [www.bshf.de](http://www.bshf.de) ein Formular ausfüllen. Anna Brennemann empfiehlt allerdings, damit bis zum kommenden Jahr zu warten. Zwar seien die Pfade nicht komplett geschlossen, doch gerade für kleinere

Kinder sei es im Winter nicht zu empfehlen. „Die beste Zeit, um den Spürnasenpfad zu nutzen, ist zwischen April und November.“

### Mehr als 18.000 Kinder haben die Pfade schon erkundet

Das Angebot, auf eigene Faust die Pfade zu erkunden und sich dafür einen mit verschiedenen Materialien gepackten Spürnasenrucksack auszuleihen, gebe es mittler-

weile nicht mehr, da es nicht so gut angenommen worden sei und die meisten Leute lieber einen Scout dabei haben wollten. Bis Ende 2021 haben nach Angaben der Biologischen Station seit 2007 etwa 18.200 Kinder bei 926 Veranstaltungen den Wald auf einem der Spürnasenpfade kennengelernt. Dank der finanziellen Unterstützung der Sparkassen-Stiftung könnten die Führungen auch künftig zu einem familienfreundlichen Preis angeboten werden, betont Anna Brennemann.

## Umweltunfall in Hiddenhausen verhindert

Feuerwehreinsatz bei Firma Heckewerth: Aus einem beschädigten Container droht Holzleim in die Kanalisation zu fließen. Umsichtiges Verhalten von Werkmitarbeitern verhindert Schlimmeres.

■ **Hiddenhausen.** Zu einem größeren Feuerwehreinsatz kam es am frühen Montagmittag im Industriegebiet Hiddenhausen bei der Firma Heckewerth. Hier war aus einem 1.250 Liter fassenden Transport-Container Holzleim ausgetreten und drohte an der leicht abschüssigen Straße in die Kanalisation einzusickern. Die Werkmitarbeiter reagierten sofort und verhinderten offenbar Schlimmeres.

„Um 11.07 Uhr wurden wir alarmiert und rückten sofort mit mehreren Fahrzeugen an die Boschstraße aus“, berichtet Einsatzleiter Bernd Gante. Werkmitarbeiter hatten die Feuerwehr informiert, da ein großer Transport-Container mit Holzleim Leck geschlagen war.

Der Holzleim drohte nun in die Gullys zu fließen. „Die Mitarbeiter der Firma haben vor-

bildlich reagiert und sofort gehandelt“, lobt Gante weiter.

Wie in solchen Fällen üb-

lich, sind die Mitarbeiter angehalten, ein Einsickern von gefährlichen Stoffen in die an-

grenzenden Gullys zu verhindern. Das geschieht mit speziellen Sandsäcken, die für solche Fälle in dem Unternehmen vorrätig sind. Damit werden die Gullys abgedichtet und so ein Einsickern in die Kanalisation bis zum Eintreffen der Feuerwehr verhindert. Das habe hier, so der Einsatzleiter, vorbildlich funktioniert.

Nach Absprache mit dem Abwasserwerk und der Analyse der Inhaltsstoffe konnte der ausgetretene Holzleim durch Einsatz von Wasserrohren derart verdünnt werden, dass das kontrollierte Einführen in die Kanalisation unschädlich war und das Klärwerk nicht vor Probleme stellte. Die Arbeiten der Einsatzkräfte waren gegen 13.30 Uhr beendet, verletzt wurde niemand.



Durch das umsichtige Verhalten der Werksangehörigen konnte laut Feuerwehr Schlimmeres verhindert werden. Holzleim drohte in die Kanalisation zu fließen.

Foto: Claus Frickemeier